



Rundmail

14. April 2009

Für eine Bewegung zur Durchsetzung eines Politikwechsels!

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Mobilisierungen zum 28. März 2009 dürfen wohl als Auftakt der sozialen Bewegungen zur Durchsetzung eines Politikwechsels bezeichnet werden. Die Bewegung gegen die Abwälzung der Krisenlasten auf die Bevölkerung wächst. Sie zielt vor allem auf die nächsten außerparlamentarischen Aktionen: auf den 1. Mai, die europaweiten Demonstrationen der europäischen Gewerkschaftsbewegung am 16. Mai und die Aktionswoche der Schüler und Studenten mit einem Bildungsstreik am 17. Juni. Die Forderung nach einem Generalstreik im Herbst erscheint zwar zur Zeit unrealistisch. Aber wer kann heute sicher sein, dass die Auswirkungen der Krise nicht weitere Steigerungen unverhofften Ausmaßes hervorbringen werden? Deshalb halten wir es für außerordentlich wichtig, dass wir als außerparlamentarische Bewegung kraftvoll für den 16. Mai mobilisieren. Mit Blick auf eine Durchsetzung eines Politikwechsels ist es von herausragender Bedeutung, dass die Demo mehr als nur ein Achtungserfolg bei der Mobilisierung wird.

Zum Inhalt dieser Rundmail:

1. 55.000 Menschen in Berlin und Frankfurt/M. am 28. März. Dokumentation, auch Audio und Video
2. Proteste in Straßburg/Kehl/Baden-Baden gegen Kriegspolitik und gegen die NATO
3. 16. Mai: auf nach Berlin zur großen Demonstration der Gewerkschaftsbewegung - unbedingte Verstärkung des Protestes!
4. Bundesweites Treffen am 25. April in Göttingen
5. „Weg für soziale Gerechtigkeit“ bald in Berlin
6. Weiterer Ausblick für Proteste gegen die Abwälzung der Krisenfolgen auf unsere Rücken

1. 55.000 Menschen in Berlin und Frankfurt/M am 28. März

Die Demonstrationen am 28. März waren ein erster, angemessener und notwendiger Schritt für weitere Proteste gegen Krise und Krieg. Viele gewerkschaftliche Gliederungen der IG Metall, der ver.di, ganze DGB-Regionen und viele weitere Organisationen und Netzwerke haben zu den Demonstrationen am 28. März mobilisiert, welche initiiert waren durch ver.di Baden-Württemberg, DIE LINKE, Attac Deutschland und ein starkes Berliner Demonstrationsbündnis. Auf unserer Homepage findet Ihr verschiedene Dokumentationen in Wort, Bild und Ton:

www.die-soziale-bewegung.de/2008/krise_und_umgang#Dokumentation

Bei den Demonstrationen herrschte nach Einschätzung unterschiedlichster TeilnehmerInnen eine Aufbruchsstimmung für weitere Proteste. Die Forderungen 10/30/500 (repressionsfrei) waren auf den Demonstrationen in Berlin und Frankfurt/M unübersehbar. Die RednerInnen richteten sich gegen die Regierungspolitik, gegen die Abwälzung der Krise des Kapitals auf die Schultern der ArbeitnehmerInnen, der Erwerbslosen, der Menschen in anderen Ländern und die Umwelt und gegen eine militärische „Bewältigung“ der Krise. Wir möchten auf den Redebeitrag von Arielle Denis aufmerksam machen, welche ihren Beitrag in Frankfurt/M leider wegen dringender Aktivitäten für die Vorbereitungen der Proteste in Straßburg absagen musste:

www.die-soziale-bewegung.de/2008/krise_und_umgang/Rede_ArielleDenis.pdf

(Unbedingte Verstärkung des Protestes. Bitte wenden!)

2. Proteste in Straßburg/Kehl/Baden-Baden gegen Kriegspolitik und gegen die NATO

Am 2. April fand der G20-Gipfel in London statt. Direkt an den Wirtschaftsgipfel schloss sich, logisch für die führenden Industrienationen der Welt, ihr Militärgipfel an: Vom 3. bis 4. April fand er in Baden-Baden und Straßburg statt. Massiv waren die Abwehrmaßnahmen gegen demokratische Proteste, welche sich gegen das Kriegsbündnis richteten. Bis hin zu Sperrungen von Autobahnabfahrten und mit einem Polizeiaufgebot von 15.000 deutschen Einsatzkräften gingen die Vorkehrungen. Während dann die Proteste in Baden-Baden am 3. April mit mehreren 100 Personen nur relativ gering vor Ort waren, gab es am 4. April in Kehl und Straßburg viele tausend Demonstrierende, in Kehl ca. 8.000 Menschen und auf der zentralen Haupt-Demonstration in Straßburg mehr als 30 000. Da beide gemeinsam organisiert worden waren, also zusammen gehörten, und viele an der Teilnahme überhaupt gehindert wurden, waren es insgesamt mehr als 40 000. In Straßburg gingen unter den Augen der untätigen Einsatzkräfte mehrere Gebäude in Flammen auf, die den Medien deren dringend benötigten Gewaltbilder lieferten, um den irrational überzogenen Sicherheitsaufwand auf beiden Seiten des Rheins in der Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Ein mehrgeschossiges Hotel vollständig in Brand zu setzen und über Stunden brennen zu lassen erfordert eine Professionalität, die auch ein angeblicher "Schwarzer Block" nicht besitzt. Auf Straßburger Seite wurden vor allem die friedlichen Demonstranten in einem Regen von Tränengas- und Blendgranaten aus Hubschraubern versenkt. Damit blieb die Europabrücke für eine Friedensdemonstration von 8 bis 10 tausend Menschen von deutscher Seite durch eine martialische Auffahrt von Wasserwerfern und endlosen schwarzen Polizeiketten versperrt. Die Europabrücke ist nach den Erfahrungen des 2. Weltkriegs ein wichtiges Symbol für Frieden. Es wurde durch die Führungspersonen der NATO am Vormittag desselben Tages für ihre Präsentation benutzt.

3. 16. Mai: große Demonstration der Gewerkschaftsbewegung in Berlin – Unbedingte Verstärkung des Protestes

Wir möchten Euch alle auffordern, alles Euch Mögliche zu unternehmen, damit der 16. Mai ein gewaltiger Mobilisierungserfolg wird, ein weiterer Schritt der Bewegung zur Durchsetzung eines Politikwechsels. Es handelt sich um einen europäischen Aktionstag, an welchem der Europäische Gewerkschaftsbund zu Demonstrationen in mehreren Städten aufruft. Deutschlandweit wird die zentrale Demonstration in Berlin sein. Weitere Protestaktionen nach dem 16. Mai werden der geplanten Bildungsstreik im Juni und eine große Kundgebung der IG Metall im September, ebenfalls geplante Arbeitsniederlegungen, Betriebsversammlungen während der Arbeitszeit schon ab dem Mai, sein. Jede Protestaktion zählt! Deshalb auf zu einer großen Mobilisierung am 16. Mai gegen

- die mit der Krise verstärkte Umverteilung des Reichtums von unten nach oben,
- die immer ungeheuerlicheren Veruntreuungen von Milliardenbeträgen durch unseriöse Verträge für die Großbanken und Konzerne und ihre Eigner,
- die Ankündigung einer Schuldenbremse statt deutlicher Anhebung der Reichensteuer und des Spitzensteuersatzes durch die Bundesregierung,
- immer noch keine Anhebung des Alg-II-Eckregelsatzes und Behinderungen bei der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns, infolgedessen weiter ins Bodenlose stürzende Reallöhne,
- Kurzarbeit und drohende Arbeitslosigkeit statt Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden bei vollem Lohnausgleich in Zeiten der Krise,
- Einführung und Ausbau einer Abwrackprämie für weiteren Ausbau des PKW-Verkehrs und erneutes Drängen auf Privatisierung der Bundesbahn mit den bekannten Folgen in Zeiten der Klimakrise, die viele Millionen Menschenleben gefährdet, statt Ausbau des öffentlichen Verkehrs und Umstellung der Produktionen,
- Verwendung vieler Millionen EUR des Konjunkturpaketes II für Rüstungszwecke,
- ...

Unsere eigene Mobilisierung ist unverzichtbar. Die Mobilisierung des DGB kommt uns da entgegen. **Der DGB-Bundesvorstand bietet schon jetzt kostenlose Busfahrplätze nach Berlin an. Diese können bei allen DGB- und anderen Gewerkschafts-Büros im gesamten Bundesgebiet per einfache telefonische Anmeldung reserviert werden. Für jede Person, die mitfahren will, wird es einen Fahrplatz geben.**

Die massenweise Mobilisierung zum 16. Mai ist eine Sache. Für ein prägnantes Erscheinungsbild und die Sichtbarkeit unserer Forderungen zu sorgen, die andere.

Wir schlagen vor, dass wir wie zum 28. März gemeinsam mit anderen Organisationen die Forderungen 10/30/500 (repressionsfrei) in die Öffentlichkeit tragen sollten. Außerdem gibt es eine Vereinbarung mit

weiteren Erwerbslosenorganisationen, einen eigenen Aufruf zu formulieren, welcher ein besonderes Augenmerk auf das Thema Erwerbslosigkeit legt.

Wir schlagen vor, darauf hinzuarbeiten, dass am 16. Mai viele Hunderttausende Menschen gegen die Regierungspolitik auf der Straße sein werden und dass unsere Forderungen unübersehbar sein werden und auch eine Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben darüber stattfindet.

4. 29. bundesweites Treffen am 25. April in Göttingen

Wie in der vorhergehenden Rundmail angekündigt, wird das nächste bundesweite Treffen des ABSP am Samstag, 25. April in Göttingen stattfinden. Ort: DGB-Haus, ganz in der Nähe des Bahnhofs, in der Oberen Maschstraße 10 (dort hat es schon mehrere Male stattgefunden). Zeit: Von 12 bis 17:00 Uhr.

5. „Weg für soziale Gerechtigkeit“ bald in Berlin

Siggi Kurz und sein Kameramann haben nun entsprechend ihrer Planungen Sachsen-Anhalt erreicht. Sie wurden an einigen Orten von MitstreiterInnen und auch durch die Presse empfangen. Die nächsten Orte sind nun Weddendorf, Solpke, Uchtspringe, Bellinge, ..., siehe:

<http://www.steuerschmiede-berlin.de/167924.html>

Am 23. April werden sie in Berlin ankommen! Kontakt zu ihnen für Verabredungen entlang der Strecke kann man aufnehmen, indem man eine Email an info@steuerschmiede-berlin.de schreibt. Außerdem kann man in eiligen Fällen die Telefon-Nummer des Kameramanns bei Edgar Schu telefonisch oder per Email erfragen: www.die-soziale-bewegung.de/2009/weg_fuer_soziale_gerechtigkeit

Wir möchten ebenfalls auf die Dokumentation der Radtour gegen Rente mit 67 des DGB von Mannheim nach Berlin, die vor wenigen Tagen abgeschlossen wurde, hinweisen: <http://ichwillrente.blogspot.com>

6. Weiterer Ausblick für Proteste gegen die Abwälzung der Krisenfolgen auf unsere Rücken

Am 14. und 15. Mai, unmittelbar vor der bundesweiten Großmobilisierung nach Berlin, findet in Berlin der Kapitalismus-Kongress des DGB statt. Es gibt Ankündigungen, dass an verschiedenen Orten Betriebe aus dem Bereich der IG Metall erste Arbeitsniederlegungen in Form von Betriebsversammlungen während der Arbeitszeit an diesen beiden Tagen planen. Ein nächster Anlass wird der Bildungsstreik der Schüler und der Studierenden in der Woche vom 15. bis 19. Juni sein. Auch in dieser Woche planen Belegschaften vieler Betriebe Betriebsversammlungen. Vielleicht sind dies Tage, an denen auch die Sozialproteste mit verschiedenen eigenen Aktionen den gesellschaftlichen Protest besonders verstärken werden? Nach unserer Einschätzung werden alle diese Aktivitäten umso breiter getragen werden, je mehr es gelingt, die Großdemonstration am 16. Mai zu einem zahlenmäßig gewaltigen Mobilisierungserfolg zu machen.

Es gibt verschiedenste Papiere und Stellungnahmen zur Krise, zum Zustandekommen und Maßnahmen zu ihrer Überwindung. Darunter gibt es sicherlich viele kluge und nützliche Ansätze. Wir halten jedoch die Broschüre von Rainer Roth „SIE kriegen den Karren nicht flott...“ bisher für die klarste Darstellung der Zusammenhänge. Die Broschüre kann für 3 EUR bei Rainer Roth bestellt werden (Bestellinformationen):

http://www.die-soziale-bewegung.de/2008/krise_und_umgang#Broschuere

Ein Zitat aus der Einleitung: „Wer nicht für die Misere der Verwertung des Kapitals haftbar gemacht werden will, ist gezwungen, seine Interessen denen des Kapitals entgegenzustellen und gegen die Abwälzung der Krise auf seinen Rücken zu kämpfen.“

In dieser Rundmail gibt es keine spezifischen Informationen zur Bündnisplattform gegen Kinderarmut durch Hartz IV. In Kürze sollen aber Vorschläge vorgestellt werden, auf welche Weise nach dem Zurückweichen der Regierung bei den Regelsätzen für 6- bis 13-Jährige die Strategie für höhere Regelsätze auch für Jugendliche und vor allem für alle Betroffenen weiter verfolgt werden kann.

Mit solidarischen Grüßen

Wolfram Altekrüger, Thomas Elstner, Teimour Khosravi, Michael Maurer, Edgar Schu, Rainer Wahls, Roland Klautke, Pia Witte, Helmut Woda

Koordinierungsstellen (Email-Adressen, „ at “ bitte durch „ @ “ ersetzen):

Michael Maurer, maurer.jueterbog@t-online.de (Brandenburg); Thomas Elstner, thomas_elstner@web.de (Gera/Thüringen); Helmut Woda, Helmut.Woda@web.de (Karlsruhe); Teimour Khosravi teik1111@gmx.de (Giessen/Mittelhessen); Pia Witte, pia@witte-leipzig.de (Leipzig/Sachsen); Rainer Wahls, Rainer.Wahls@koop-friedrichshain.net, Roland Klautke, RolandKlautke@web.de (Berlin); Wolfram Altekrüger, W.Altekrueger@gmx.de (Sachsen-Anhalt)

Vernetzungsbüro: Edgar Schu, edgar.schu@die-soziale-bewegung.de, 0551 9964381 (Göttingen)

Wissenschaftliche Beratung: Peter Grottian, pgrottia@zedat.fu-berlin.de

Eintragen in/Austragen aus dem bundesweiten Rundmailverteiler per formlose Email an info@die-soziale-bewegung.de